

Von den literarischen Porträts sind ausschliesslich die glaubwürdigen zeitgenössischen Schilderungen berücksichtigt, während solche von späteren, besonders Dichtern, prinzipiell ausgeschlossen blieben.

Wo anthropometrische Notizen zu erlangen waren, habe ich sie als wertvollste Ergänzungen des künstlerischen und literarischen Materiales aufgeführt. Leider sind die Ausgrabungen unserer Herrschergräber im Speierer Dom, ungeachtet der sieben Jahre, die seitdem vergingen, immer noch nicht der Wissenschaft zugänglich gemacht worden¹.

Von den Abbildungen führte ich diejenigen auf, die ich für die besten hielt, manchmal die einzige mir bekannte. Einen vollständigen Nachweis aller Publikationen musste ich schon deshalb unversucht lassen, weil einige der bekanntesten Kaiserporträts zum eisernen Bestande jeder Kunstgeschichte gehören.

Theoderich der Grosse, geb. 454, König der Ostgoten 475, König von Italien 493, gest. 526, Grabmal ohne Porträt in Ravenna. Abbild. im Aufsatz von Dunn in der Zeitschrift für bildende Kunst N. F. XVII (1906), 245 ff., und Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes, I, 2. Aufl., Berlin 1892, S. 59. Münzporträt mit Kopf, in Italien geschlagen. Vgl. Dannenberg, Grund-

der Gräber unserer mittelalterlichen Kaiser und ihrer Angehörigen fehlt leider, da diejenige bei W. Weitzel, Die deutschen Kaiserpfalzen und Königshöfe (Halle a. S. 1905) S. 123 ff. nicht diesen Namen verdient; Einzelangaben finden sich natürlich in den Regesta imperii bzw. in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte. 1) Das einzige, was bisher darüber publiziert wurde, ist zu finden im Aufsatz von H. Grauert, Die Kaisergräber im Dome zu Speier, SB. der k. b. Akademie der Wissensch., Phil.-hist. Klasse 1900 S. 539—618 und bei Schwarzenberger, Der Dom zu Speier, Neustadt a. d. Haardt 1903, II, S. 51 ff. und 396. — Wiewohl ich jahrelang im Seminar des Prof. Johannes Ranke, der mit Dr. Birkner und Dr. Wolfgang Schmid die Ausgrabungsarbeiten leitete und die Vermessungen vornahm, arbeitete, waren nähere Angaben nicht erhältlich. Hingegen erfuhr ich von anderer Seite, dass ein behördlicher Wunsch die Mitteilung weiterer Daten bis zum, hoffentlich nicht ad Calendas Graecas vertagten, Erscheinen der offiziellen Publikation untersagt habe. — Es ist dringend zu wünschen, dass von den Behörden endlich die nötigen Mittel zur Publikation gewährt werden und die Beamten die erforderliche Zeit erhalten, um die Resultate der Ausgrabungen nicht länger der Wissenschaft vorzuenthalten. Was die anthropologischen Ergebnisse anlangt, so sind sie schon längst druckfertig abgeliefert worden. Die gegenwärtige Geheimnistuerei scheint zwar bei Gewehrmodellen angezeigt, nicht aber im vorliegenden Falle. — Hier sei auf meinen längeren Aufsatz über die Lebensdauer, Geburtenhäufigkeit, Todesursachen etc. etc. der deutschen Herrscherfamilien verwiesen, der im Laufe dieses Jahres im Werke 'Saluti senectutis' von Alfred von Lindheim und gleichzeitig als Sonderabdruck erscheinen wird.